Wie sicher ist mein Standort bei Hochwasser und Starkregen?

KOMM.
RHEIN.
REVIER.

Erft Verband

Hochwasserschutz im Strukturwandel

Um den Strukturwandel im Rheinischen Revier erfolgreich umzusetzen, ist auch die Entwicklung von neuen Flächen für die Wirtschaft oder Siedlungen unbedingt notwendig. Damit diese erfolgreich geplant und umgesetzt werden können, müssen auch wasserwirtschaftliche Themen, und dabei ganz besonders die Vorsorge und das Risikomanagement in Bezug auf Hochwasserereignisse, berücksichtigt werden.

Wehranlage Neuss-Selikum

Hochwasserrückhaltebecken (HRB) Horchheim

Engmaschige Überwachung, präzise Planung

Mit einem dichten Pegelnetzwerk überwacht der Erftverband kontinuierlich das Abflussverhalten der Flüsse und Bäche in der Region. Kombiniert mit sogenannten Niederschlags-Abfluss-Simulationen erstellt der Erftverband so modellbasierte Abflussprognosen. Auf dieser Grundlage werden auch geeignete Standorte für technische Hochwasserschutzmaßnahmen, wie beispielsweise Hochwasserrückhaltebecken, geplant. Diese können Wasser vorrübergehend zurückhalten und so eine Hochwasserwelle dämpfen, was wiederum Wirtschafs- und Siedlungsflächen schützt.

Die Rolle von Renaturierung im Hochwasserschutz

Auch Renaturierungsmaßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag, insbesondere bei häufigeren oder kleineren Hochwasserereignissen. Renaturierte Flächen bieten Flüssen und Bächen Platz, um sich auszubreiten und verlangsamen somit den Wasserabfluss. Zugleich sind renaturierte Flächen auch immer ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen und ein angenehmer Naherholungsraum für Menschen.

Renaturierung Neuss-Gnadental

Immer wichtiger: Der Schutz vor Starkregen

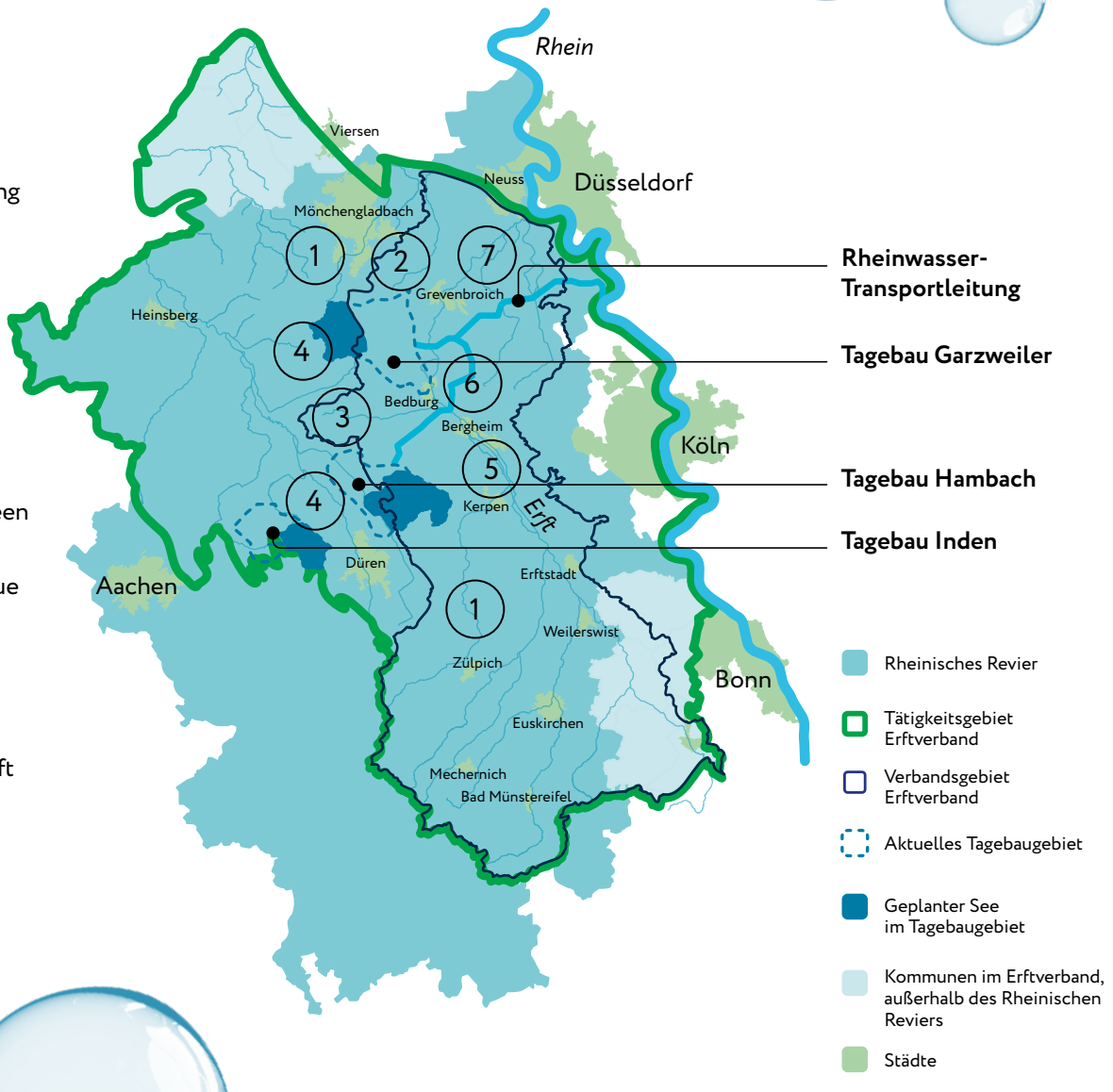
Die Herausforderungen der Wasserwirtschaft umfassen jedoch nicht nur Hochwasser, sondern auch Starkregen. Ein Hochwasserrisiko geht grundsätzlich von einem Gewässer aus. Eine Überflutungsgefahr durch ein Starkregenereignis ist unabhängig von Gewässern und ist die Folge von auf der Geländeoberfläche abfließendem Regen. Besonders in Siedlungsgebieten ist es wichtig, sich mit einem sinnvollen Schutz vor solchen Ereignissen zu beschäftigen.

In Zeiten, in denen die Auswirkungen des Klimawandels zunehmen, wird eine kombinierte Betrachtung von Hochwasser- und Starkregenvorsorge immer wichtiger. Die Wasserwirtschaft ist beim Schutz vor Extremwetter ein zentraler Akteur und damit ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige und resiliente Entwicklung im Rheinischen Revier.

Das Rheinische Revier im Überblick

Wasserwirtschaftliche Schwerpunktaufgaben

1. Sicherung der Trinkwasserversorgung
2. Umstellung von Sümpfungs- auf Rheinwasser
3. Wiederanstieg des Grundwassers
4. Füllung der Tagbauseen
5. Wasserhaltung Erftaue
6. Bereitstellung von Rheinwasser
7. Umgestaltung der Erft



Über das Projekt KOMM.RHEIN.REVIER.

Mit dem Kommunikationsprojekt KOMM.RHEIN.REVIER. trägt der Erftverband zu einem besseren Verständnis und einer Sensibilisierung für die wasserwirtschaftlichen Themen in der Region bei und schafft ein Bewusstsein für diese.

Die zentrale Frage lautet „Wie funktioniert unser Wasserhaushalt nach dem Braunkohleausstieg?“ Dabei richtet sich der Blick auf verschiedene wasserwirtschaftliche Aspekte, die im Strukturwandel eine zentrale Rolle spielen.

Dank jahrzehntelanger Erfahrung im Wassermanagement gibt der Erftverband Antworten auf diese Fragen und zeigt praktische wie nachhaltige Lösungsansätze auf.

SPRECHEN SIE UNS GERNE AN!

Erftverband
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Am Erftverband 6
50126 Bergheim
Tel.: 02271 88-0
Vorstand: Prof. Heinrich Schäfer
E-Mail: komm.rhein.revier@erftverband.de

Internet:

komm-rhein-revier.de

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

KOMM. RHEIN. REVIER.

Erft Verband

Fotos: © Erftverband